

Systematische Aufbereitung und Zusammenfassung einiger Argumenten aus der GAP-Mitgliederbefragung zur Frege-Preis-Debatte



(Update: 2025-07-01)

Im Folgenden werden einige Argumente für und gegen eine Umbenennung des „Frege-Preises“, die von den GAP-Mitgliedern in der Befragung genannt wurden, systematisch zusammengefasst. Die Argumente sind zahlreich und heterogen und bringen nicht notwendigerweise die Ansichten der GAP-Vorstandsmitglieder zum Ausdruck.

In der Zusammenfassung können auch nicht alle Argumente, sondern nur einige (vor allem häufig wiederkehrende) Auffassungen wiedergegeben werden. Eine ungefilterte Gesamtzusammenstellung wurde den Mitgliedern der GAP in einer Sonderemail zugesendet.

Argumente für die Beibehaltung des Namens „Frege-Preis“

Trennung von Werk und Person:

- Es handelt sich bei diesem Preis um einen fachwissenschaftlichen Preis, der auf die bahnbrechenden Arbeiten Freges vor allem in Logik, Sprachphilosophie und Philosophie der Mathematik Bezug nimmt. Die GAP bekennt sich durch den Namen „Frege-Preis“ zu ihrer Tradition und würdigt einen bedeutenden Begründer der analytischen Philosophie. Diese Würdigung schließt nicht die gesamte Person Freges ein, insbesondere nicht seine privaten politischen und antisemitischen Überzeugungen.
- Es ist bei wissenschaftlichen Preisen durchaus üblich, zwischen Werk und Person zu trennen (siehe Kant, Newton etc.).
- Freges politische und antisemitische Äußerungen in seinen Tagebüchern haben keinen klaren Einfluss auf seine philosophischen Arbeiten (im Unterschied etwa zu Heidegger). Der Frege-Preis als fachwissenschaftlicher Preis grenzt sich damit von diesen Äußerungen ab.

Kontext und Natur der antisemitischen Äußerungen Freges:

- Die antisemitischen Äußerungen stammen einzig aus privaten Tagebucheinträgen, die kurz vor Freges Tod entstanden sind. Es handelt sich hier um einige wenige Stellen.
- Es ist nicht hinreichend bewiesen, dass Frege diese Ansichten auch bereits zu früheren Zeiten seines Lebens vertreten hatte.
- Es gibt keine Anzeichen dafür, dass Freges philosophische Arbeiten, seine Lehrtätigkeit und sein öffentliches Wirken antisemitisch geprägt waren.

- Freges antisemitische Äußerungen sind historisch einzuordnen und leider nicht außergewöhnlich für seine Zeit.
- Hätte Frege länger oder später gelebt, hätte er sich wahrscheinlich „reumütig“ gezeigt bzw. keine antisemitischen Positionen vertreten.

Prinzipielle Überlegungen:

- Es wäre moralisch überheblich und äußerst folgenreich, aufgrund Freges problematischer privater Meinungen, den Preis umzubenennen. Viele andere philosophische Vorbilder haben ähnlich problematische Gesinnungen, die sie zum Teil deutlich radikaler als Frege geäußert und öffentlich vertreten haben.
- Würde man die bei einer Umbenennung des „Frege-Preises“ angelegten moralischen Maßstäbe verallgemeinern, müsste man fast alle derzeitigen Namenspreise umbenennen bzw. dürfte man fast keine berühmten Persönlichkeiten mehr als geeignete Namensgeber:innen für Wissenschaftspreise auswählen („Slippery slope“-Argument)
- Der „Frege“-Preis existiert seit bereits 30 Jahren und genießt unter diesem Namen eine hohe Reputation. Eine Umbenennung könnte das Ansehen dieses Preises schmälern.
- Eine Umbenennung des Preises könnte die bisherigen Preisträger:innen kompromittieren.
- Es könnte die Gefahr bestehen, dass mit der Umbenennung des Preises auch Frege als Philosoph diskreditiert wird und seine philosophischen Schriften weniger gelesen und erforscht werden.

Argumente für die Umbenennung des „Frege-Preises“

Ablehnung der Trennung von Werk und Person:

- Ist ein Preis nach einer Person benannt, dann ehrt sie stets auch die Person – nicht nur das Werk.
- Auch wenn es in Lehre und Forschung – was unbedingt notwendig ist – gelingen kann, offen mit Freges Antisemitismus umzugehen und sein Werk von seiner Person zu trennen, ist dies bei der Verleihung eines Preises, der ausdrücklich seinen Namen trägt, nicht möglich. Denn die notwendige transparente Thematisierung von Freges antisemitischen Ansichten im Rahmen der Preisverleihung steht in unauflösbarem Widerspruch zu der anschließenden Ehrung im Namen Freges. Ein Preisname ist nie rein fachlich, sondern stets symbolisch und normativ.

Moralische Überlegungen:

- Die antisemitischen Äußerungen Freges sind, selbst wenn sie nur private Meinungen sind, die keinen Einfluss auf sein philosophisches Werk haben, dennoch für einen Preis, der nach ihm benannt ist, moralisch relevant.

- Freges antisemitische Äußerungen offenbaren eine menschenfeindliche Weltanschauung – und nicht bloß den „Zeitgeist“.
- Eine Person mit antisemitischen, antidemokratischen und nationalistischen Ansichten verdient keine Ehrung. Der Name einer solchen Person sollte nicht einen Philosophiepreis „schmücken“.

Signalwirkung und öffentliche Wahrnehmung:

- Der Preisname hat Außenwirkung – auch über den Fachkontext hinaus. Öffentliche Ehrungen sind zugleich normative Setzungen und Signale. Die GAP als Vertreterin der Philosophie in Deutschland würde durch die Umbenennung des Preises ein deutliches Signal gegen Antisemitismus aussenden.
- Die Ehrung einer Person mit problematischer Gesinnung kann abschreckend oder verletzend wirken.
- Der Preis könnte jüdische Kolleg:innen brüskieren. Nominierte jüdische (aber auch nicht-jüdische) Preisträger:innen könnten den Preis ausschlagen.
- Die Preisannahme könnte zur moralischen Gratwanderung werden. Ein umstrittener Preisname stellt die Preisträger:innen unnötig in Rechtfertigungszwang.
- Die Reputation des Preises könnte langfristig sinken.

Auswahl von Namensvorschläge der GAP-Mitglieder, falls der Preis umbenannt werden sollte

Allgemeine sachliche Benennungen:

- Analyomen-Preis
- Ehrenpreis der GAP
- GAP-Preis / Großer GAP-Preis
- Grundlagen-Preis
- Logos-Preis
- Preis der Gesellschaft für Analytische Philosophie
- Preis für herausragende Leistungen in der analytischen Philosophie

Akronyme:

- ALPHA (Auszeichnung für besondere Leistung in Philosophie der Analytischen Tradition)
- FAKT (Förderpreis für Analytische Kompetenz und Theorie)
- DENK (Distinktion für Erkenntnis, Nachvollziehbarkeit und Klarheit)

- KLARO (Klarheit, Logik, Analytik, Rationalität, Objektivität)
- PAP (Preis für Analytische Philosophie)
- PGAP (Preis der Gesellschaft für Analytische Philosophie)

Namen mit Bezug zum Werk Freges:

- Gustav-Lauben-Preis
- Grundlagen-Preis
- Morgenstern/Abendstern-Preis
- Sinn-und-Bedeutung-Preis
- Venus-Preis

Personenbezogene Alternativen:

- (Bernard) Bolzano-Preis
- Boethius-Preis
- (Rudolf) Carnap-Preis
- Hannah-Arendt-Preis
- Reichenbach-Preis
- Russell-Preis
- Schlick-Preis
- Stegmüller-Preis
- Susan-Stebbing-Preis
- Susanne Langer-Preis
- Victoria-Welby-Preis
- Wittgenstein-Preis

Leichte Verfremdung des Names "Frege":

- FR3GE-Preis
- FR_GE-Preis

Unabhängig von der Zustimmung bzw. Ablehnung der Umbenennung wurde u.a. betont, dass

- Freges Tagebucheinträge klar antisemitisch, nationalistisch und anti-demokratisch sind und diese Positionen den Werten der GAP widersprechen.
- keine klare Verbindung zwischen diesen Ansichten Freges und seinem Werk besteht.
- Frege die Tradition der analytischen Philosophie in Deutschland sowie weltweit entscheidend geprägt hat.
- die bedeutenden und bahnbrechenden philosophischen Werke Freges selbstverständlich weiterhin gelehrt und erforscht werden müssen, wobei seine antisemitische Haltung, die in seinen Tagebucheinträgen zum Ausdruck kommt, nicht verschwiegen werden sollte.
- die Aufarbeitung der Diskussion der GAP zum „Frege-Preis“ dokumentiert und sichtbar bleiben muss.
- die Entscheidung über die Beibehaltung oder Umbenennung des „Frege-Preises“ nicht emotionalisiert, sondern sachlich getroffen werden sollte.